Ostbelgien

Die Gemeinde Lontzen schreibt zum 01. September 2020 die Stelle eines

SCHULLEITERS (m/w/x)

an der Gemeindeschule Herbesthal aus.

Zulassungsbedingungen: Die allgemeinen Bewerbungsvoraussetzungen und das Verfahren richten sich nach dem Dekret vom 29.03.2004 zur Festlegung des Statuts der subventionierten Personalmitglieder des offiziellen subventionierten Unterrichtswesens und der offiziellen subventionierten psycho-medizinisch-sozialen Zentren, so wie abgeändert und vervollständigt.
Eine Person darf dieses Amt bekleiden, wenn sie:

1. eine der folgenden Bedingungen erfüllt:
   a) Bürger der Europäischen Union oder Familienangehöriger eines Unionsbürgers im Sinne von Artikel 4 §2 des Gesetzes vom 22. Juni 1964 über das Statut der Personalmitglieder des staatlichen Unterrichtswesens sein; die Regierung kann eine Abweichung von dieser Bedingung gewähren;
   b) den Status als langfristig aufenthaltsberechtigter Drittstaatsangehöriger laut den Bestimmungen des Gesetzes vom 15. Dezember 1980 über die Einreise ins Staatsgebiet, den Aufenthalt, die Niederlassung und das Entfernen von Ausländern besitzen;
   c) die Rechtsstellung als Flüchtling oder den subsidiären Schutzstatus laut den Bestimmungen desselben Gesetzes vom 15. Dezember 1980 besitzen;
   d) den Aufenthaltstitel in Anwendung der Artikel 61/2 bis 61/5 desselben Gesetzes vom 15. Dezember 1980 besitzen.
2. über ein Diplom eines Kindergärtners, ein Diplom eines Primarschullehrers, ein Diplom eines Lehrbefähigten für die Unterstufe des Sekundarunterrichts, ein Diplom eines Lehrbefähigten für die Oberstufe des Sekundarunterrichts oder mindestens ein Studiennachweis des Hochschulwesens zweiten Grades im pädagogischen Bereich verfügt.
3. die Bewerbung in der Form und der Frist eingereicht hat, die im Aufruf an die Bewerber festgesetzt sind.
4. die bürgerlichen und politischen Rechte besitzt.
5. den Milizgesetzen genügt.
6. die deutsche Sprache und die französische Sprache gründlich beherrscht.

Als Nachweis der gründlichen Beherrschung einer Sprache gelten:
a) das Abschlusszeugnis der Oberstufe des Vollzeit-Sekundarunterrichts, ein Abschlussdiplom des Vollzeit- Hochschulwesens kurzer oder langer Studiendauer oder ein Universitätsdiplom, das in dieser Sprache erworben worden ist;
b) ein in Buchstabe a) erwähnter Studiennachweis, der in dieser Sprache vor einem schulexternen Prüfungsausschuss erworben worden ist;
c) ein Studiennachweis, der einem der in den Buchstaben a) und b) erwähnten Studiennachweise gleichgestellt ist oder anerkannt ist und in dieser Sprache erworben worden ist;
d) die deutsche Sprache betreffend:
-eine Bescheinigung des Prüfungsausschusses der Deutschsprachigen Gemeinschaft, aus der hervorgeht, dass das Personalmitglied diese Sprache gründlich beherrscht;
-ein vor dem 30.06.2007 in der Abendschule erworbenes Abitur der technischen Kurse der Oberstufe (480 Stunden Deutsch);
-ein Goethe-Zertifikat, aus dem hervorgeht, dass das Personalmitglied mindestens der Kompetenzstufe B2 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen genügt, unter der Bedingung, dass,
   a) was die Kompetenzstufe **B2** betrifft, das Personalmitglied in der betreffenden Prüfung **mindestens 60%** in jedem Prüfungsteil erreicht hat.
   b) was die Kompetenzstufen **C1 oder C2** betrifft, das Personalmitglied in der betreffenden Prüfung **mindestens 50%** in jedem Prüfungsteil erreicht hat.

e) die französische Sprache betreffend:
-ein im Rahmen des DELF-DALF-Programms erworbenes Zertifikat, aus dem hervorgeht, dass das Personalmitglied mindestens der Kompetenzstufe B2 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen genügt, unter der Bedingung, dass,
   a) was die Kompetenzstufe **B2** betrifft, das Personalmitglied in der betreffenden Prüfung **mindestens 60%** in jedem Prüfungsteil erreicht hat.
   b) was die Kompetenzstufen **C1 oder C2** betrifft, das Personalmitglied in der betreffenden Prüfung mindestens **50%** in jedem Prüfungsteil erreicht hat, oder

-eine Bescheinigung des Prüfungsausschusses der französischen Gemeinschaft, aus der hervorgeht, dass das Personalmitglied diese Sprache gründlich beherrscht.
-die bis einschließlich 2007-2008 vor dem Prüfungsausschuss der Deutschsprachigen Gemeinschaft erworbene Bescheinigung über die gründliche Kenntnis der französischen Sprache als Unterrichtssprache oder Fremdsprache/Zweitsprache.

Profil:

- Zweisprachig in Wort und Schrift D/F
- ein hohes Maß an Führungskompetenz
- soziale Kompetenz
- ausgeprägte kommunikative Fähigkeiten
- Fähigkeit, gegensätzliche Anforderungen auszuhalten, zwischen unterschiedlichen Positionen zu vermitteln
- Fähigkeit, Entscheidungen zu treffen und diese durchzusetzen
- Fähigkeit, mit Konflikten produktiv umzugehen
- Fähigkeit und Interesse, im Team zu arbeiten, dieses zu führen, zu motivieren und weiterzuentwickeln
- Durchführung von Evaluationen und gemeinsame Arbeit an Zielvereinbarungen
- Innovationsbereitschaft
- Organisationsgeschick und Managementfähigkeiten besitzen
- Fähigkeit und Bereitschaft, bildungspolitische und gesamtgesellschaftliche Zusammenhänge wahrzunehmen
- Fähigkeit, mit außerschulischen Stellen zusammenzuarbeiten
- Gute EDV-Kenntnisse und Fähigkeit im Umgang mit administrativen Aufgaben
- Bereitschaft zur Weiterbildung
- ein anhaltend ausgeprägtes Engagement
- Bereitschaft zu einer konstruktiven Zusammenarbeit mit den Netzvertretern, Gremien und Behörden
- Bereitschaft zu einer engen Kooperation mit dem Schulträger

Verfahren:
Die Bewerbung enthält neben dem ausgefüllten **Bewerbungsbogen** aussagefähige Unterlagen über den persönlichen und **beruflichen Werdegang**, ein **Motivationsschreiben** und konzeptionelle Vorstellungen zum ausgeschriebenen Amt in Form eines **Strategie- und Aktionsplans.**
Der Strategie- und Aktionsplan der Bewerber berücksichtigt die Ausarbeitung, Durchführung und qualitätsorientierte Auswertung von Maßnahmen insbesondere zu folgenden Zielsetzungen:

- Weiterentwicklung und Umsetzung des Projektes „Bilinguale Schule"
- Förderung des Gemeinschaftssinns, des Demokratieverständnisses und der Weltoffenheit in der Schulgemeinschaft
- Erstellung eines pädagogischen Konzepts für die Schulen (durchgängig vom Kindergarten bis zum 6. Schuljahr, unter Berücksichtigung der Stufenübergänge)
- Umgang mit besonderen Herausforderungen und Schwerpunkten, die sich aus Leistungsermittlungsverfahren wie IGLU und VERA ergeben.
- Förderung von interner Evaluation, Konzept zu deren Umsetzung
- Entwicklung der Schule hin zur Dorfgemeinschaft (Berücksichtigung und Verankerung im regionalen Umfeld), Stärkung/ Weiterentwicklung der Außendarstellung der Schule und des Bezuges zur Dorfgemeinschaft
- Förderung der Schul- und Personalentwicklung
- Entwicklung von Strategien zur Stärkung des sozialen Gefüges des Lehrkörpers und der fachlichen Zusammenarbeit zwischen Stufen- und Sprachenteams
- Unterstützung der systematischen Qualifizierung der Lehr- und Fachpersonen, Entwicklung eines Weiterbildungskonzeptes für Lehrpersonen und Umfeld, insbesondere in Bezug auf
  - Sprachförderung
  - soziales Lernen und Wertevermittlung
  - Differenziertes Lernen (Fördern und Fordern)
  - Vermittlung von Medienkompetenz
- Entwicklung eines zielorientierten und partizipativen Führungsstils auf Ebene der Schulleitung, der die Lehrkräfte zur Leistungsbereitschaft motiviert, Steigerung von Kreativität und Lebendigkeit der Schulgemeinschaft

Es wird darauf hingewiesen, dass zur Auswahlentscheidung eine Kommission durch den Schulträger eingesetzt wird.

Die Bewerbungsunterlagen müssen spätestens bis zum **31. Januar 2020** bei der **Gemeindeverwaltung Lontzen – Kirchstraße 46 – 4710 LONTZEN** per Einschreiben eingegangen sein.
Das Datum des Poststempels gilt.

Ausführliche Unterlagen zur Stellenausschreibung und den **Bewerbungsbogen** erhalten interessierte Kandidaten auf unserer Internetseite www.lontzen.be oder auf Anfrage im Schulamt der Gemeindeverwaltung Lontzen – Frau L. FISCHER – per Mail an lydia.fischer-emontz@lontzen.be oder per Telefon: 087/89 80 66.

Im Namen des Gemeindekollegiums:

M. STANER
D.t. Generaldirektor

P. THEVISSEN
Bürgermeister

Gemeinde Lontzen

Reg.-Nr

Eingangsstempel

Bewerbungsbogen

Anzahl Anlagen:

1. Bewerbung auf das Amt als Schulleiter/-in

Schule (Name der Schule, Straße, PLZ Ort)

2. Personalien

Name, Vorname – Titel		Geb.Datum
Anschrift (Straße, PLZ Wohnort		
Nationalität:		
Derzeitiger Arbeitgeber:		
Derzeitige Schule (Name der Schule, Straße, PLZ Ort)		
☐ Zeitweilig ernannt auf bestimmte Dauer ☐ Zeitweilig ernannt auf unbestimmte Dauer ☐ Definitiv ernannt	Schulträger:	seit

Qualifikation ☐ Kindergärtner/-in ☐ Primarschullehrer/-in ☐ Diplom eines Lehrbefähigten für die Unterstufe des Sekundarunterrichts ☐ Diplom eines Lehrbefähigten für die Oberstufe des Sekundarunterrichts ☐ Hochschulwesen ersten Grades / Bachelor ☐ Hochschulwesen zweiten Grades / Master ☐ Sonstige:	Angabe der Studienrichtung:

Muttersprache:	Niveau dieser Sprachen nach europäischem Referenzrahmen:
Zweitsprache:	
Weitere Sprachen:	

☐ Von der Regierung der DG anerkannte Fachausbildung als Schulleiter erfolgreich absolviert	Datum des Zertifikats

Weitere durch Prüfung erworbene Qualifikation	Institution:	Datum des Zertifikats

Ergänzungen/Bemerkungen zur Qualifikation:

3. Ausführliche Darstellung des beruflichen Werdeganges

Datum/Zeitraum (vom – bis)	Tätigkeit/Schule/Arbeitgeber

4. Fähigkeiten und Erfahrungen aus der familiären und sozialen bzw. ehrenamtlichen Arbeit

(ggf. auf einem gesonderten Blatt darstellen)

Zeitraum (vom – bis)	Darstellung der Fähigkeiten und Erfahrungen

5. Angabe von Gründen für die Bewerbung (Motivation)

(ggf. auf einem gesonderten Blatt darstellen)

6. Weitere Bemerkungen/Hinweise/Ergänzungen

(ggf. auf einem gesonderten Blatt darstellen)

7. Strategie- und Aktionsplan zur Verwirklichung der Zielsetzungen des Schulträgers

(ggf. auf einem gesonderten Blatt darstellen)

8. Erklärung

Ich bewerbe mich hiermit um die Stelle als Schulleiter/-in. Ich versichere, dass die auf dem Bewerbungsbogen gemachten Angaben vollständig und richtig sind. Ich erkläre gleichzeitig mein Einverständnis, dass die offiziellen Vertreter des Schulträgers sowie die Mitglieder der Bewerbungskommission Einsicht in meine Bewerbung nehmen dürfen.

Ort, Datum	Unterschrift

Zutreffendes ankreuzen/Nichtzutreffendes streichen
Hinweis: Bitte prüfen Sie die Vollständigkeit Ihrer Unterlagen und ob diese den Anforderungen entsprechen, da von Amts wegen keine Hinweise auf fehlende oder unvollständige Unterlagen erfolgen werden.

Die Gemeinde Lontzen schreibt zum 01. September 2020 die Stelle eines
SCHULLEITERS (m/w/x)
an der Gemeindeschule Herbesthal aus.

A. Zulassungsbedingungen:

Die allgemeinen Bewerbungsvoraussetzungen und das Verfahren richten sich nach dem Dekret vom 29.03.2004 zur Festlegung des Statuts der subventionierten Personalmitglieder des offiziellen subventionierten Unterrichtswesens und der offiziellen subventionierten psycho-medizinisch-sozialen Zentren, so wie abgeändert und vervollständigt.
Eine Person darf dieses Amt bekleiden, wenn sie:

1. eine der folgenden Bedingungen erfüllt:
   a) Bürger der Europäischen Union oder Familienangehöriger eines Unionsbürgers im Sinne von Artikel 4 §2 des Gesetzes vom 22. Juni 1964 über das Statut der Personalmitglieder des staatlichen Unterrichtswesens sein; die Regierung kann eine Abweichung von dieser Bedingung gewähren;
   b) den Status als langfristig aufenthaltsberechtigter Drittstaatsangehöriger laut den Bestimmungen des Gesetzes vom 15. Dezember 1980 über die Einreise ins Staatsgebiet, den Aufenthalt, die Niederlassung und das Entfernen von Ausländern besitzen;
   c) die Rechtsstellung als Flüchtling oder den subsidiären Schutzstatus laut den Bestimmungen desselben Gesetzes vom 15. Dezember 1980 besitzen;
   d) den Aufenthaltstitel in Anwendung der Artikel 61/2 bis 61/5 desselben Gesetzes vom 15. Dezember 1980 besitzen.
2. über ein Diplom eines Kindergärtners, ein Diplom eines Primarschullehrers, ein Diplom eines Lehrbefähigten für die Unterstufe des Sekundarunterrichts, ein Diplom eines Lehrbefähigten für die Oberstufe des Sekundarunterrichts oder mindestens einen Studiennachweis des Hochschulwesens zweiten Grades im pädagogischen Bereich verfügt.
3. die Bewerbung in der Form und der Frist eingereicht hat, die im Aufruf an die Bewerber festgesetzt sind.
4. die bürgerlichen und politischen Rechte besitzt.
5. den Milizgesetzen genügt.
6. die deutsche Sprache und die französische Sprache gründlich beherrscht.

Als Nachweis der gründlichen Beherrschung einer Sprache gelten:
a) das Abschlusszeugnis der Oberstufe des Vollzeit-Sekundarunterrichts, ein Abschlussdiplom des Vollzeit- Hochschulwesens kurzer oder langer Studiendauer oder ein Universitätsdiplom, das in dieser Sprache erworben worden ist;
b) ein in Buchstabe a) erwähnter Studiennachweis, der in dieser Sprache vor einem schulexternen Prüfungsausschuss erworben worden ist;
c) ein Studiennachweis, der einem der in den Buchstaben a) und b) erwähnten Studiennachweise gleichgestellt ist oder anerkannt ist und in dieser Sprache erworben worden ist;
d) die deutsche Sprache betreffend:
-eine Bescheinigung des Prüfungsausschusses der Deutschsprachigen Gemeinschaft, aus der hervorgeht, dass das Personalmitglied diese Sprache gründlich beherrscht;
-ein vor dem 30.06.2007 in der Abendschule erworbenes Abitur der technischen Kurse der Oberstufe (480 Stunden Deutsch);
-ein Goethe-Zertifikat, aus dem hervorgeht, dass das Personalmitglied mindestens der Kompetenzstufe B2 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen genügt, unter der Bedingung, dass,

a) was die Kompetenzstufe **B2** betrifft, das Personalmitglied in der betreffenden Prüfung **mindestens 60%** in jedem Prüfungsteil erreicht hat.

b) was die Kompetenzstufen **C1 oder C2** betrifft, das Personalmitglied in der betreffenden Prüfung **mindestens 50%** in jedem Prüfungsteil erreicht hat.

e) die französische Sprache betreffend:
-ein im Rahmen des DELF-DALF-Programms erworbenes Zertifikat, aus dem hervorgeht, dass das Personalmitglied mindestens der Kompetenzstufe B2 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen genügt, unter der Bedingung, dass,

a) was die Kompetenzstufe **B2** betrifft, das Personalmitglied in der betreffenden Prüfung **mindestens 60%** in jedem Prüfungsteil erreicht hat.

b) was die Kompetenzstufen **C1 oder C2** betrifft, das Personalmitglied in der betreffenden Prüfung mindestens **50%** in jedem Prüfungsteil erreicht hat, oder
-eine Bescheinigung des Prüfungsausschusses der französischen Gemeinschaft, aus der hervorgeht, dass das Personalmitglied diese Sprache gründlich beherrscht.
-die bis einschließlich 2007-2008 vor dem Prüfungsausschuss der Deutschsprachigen Gemeinschaft erworbene Bescheinigung über die gründliche Kenntnis der französischen Sprache als Unterrichtssprache oder Fremdsprache/Zweitsprache.

B. Profil:

- Zweisprachig in Wort und Schrift D/F
- ein hohes Maß an Führungskompetenz
- soziale Kompetenz
- ausgeprägte kommunikative Fähigkeiten
- Fähigkeit, gegensätzliche Anforderungen auszuhalten, zwischen unterschiedlichen Positionen zu vermitteln
- Fähigkeit, Entscheidungen zu treffen und diese durchzusetzen
- Fähigkeit, mit Konflikten produktiv umzugehen
- Fähigkeit und Interesse, im Team zu arbeiten, dieses zu führen, zu motivieren und weiterzuentwickeln
- Durchführung von Evaluationen und gemeinsame Arbeit an Zielvereinbarungen
- Innovationsbereitschaft
- Organisationsgeschick und Managementfähigkeiten besitzen
- Fähigkeit und Bereitschaft, bildungspolitische und gesamtgesellschaftliche Zusammenhänge wahrzunehmen
- Fähigkeit, mit außerschulischen Stellen zusammenzuarbeiten
- Gute EDV-Kenntnisse und Fähigkeit im Umgang mit administrativen Aufgaben
- Bereitschaft zur Weiterbildung
- ein anhaltend ausgeprägtes Engagement
- Bereitschaft zu einer konstruktiven Zusammenarbeit mit den Netzvertretern, Gremien und Behörden
- Bereitschaft zu einer engen Kooperation mit dem Schulträger

C. Beschreibung der räumlichen Gegebenheiten und der pädagogischen Ziele der Schule

Räumliche Gegebenheiten:

Die Gemeindeschule Herbesthal besitzt offiziell zwei Schulniederlassungen, da sie als eine der wenigen Schulen zwei Sprachenabteilungen, die deutschsprachige und die französischsprachige Abteilung, anbietet.

In den auf der Kirchstraße sich gegenüberliegenden zwei sanierten Gebäuden, der "roten" und der "weißen" Schule mit neuem Anbau, werden derzeit insgesamt 109 Kindergartenkinder und 212 Primarschüler/-innen betreut und unterrichtet.
Die Aufteilung der Schüler nach Sprachwahl teilt sich aktuell wie folgt auf:
Kindergarten: 109 → 64 deutschsprachige Abteilung + 45 französischsprachige Abteilung
Primarschule: 212 → 94 deutschsprachige Abteilung + 118 französischsprachige Abteilung

Die Schülerklientel stammt im Wesentlichen aus den Ortschaften Herbesthal, Lontzen, Welkenraedt und umliegenden Orten.

Alle Kindergartenkinder sowie die Primarschüler der Unter- und Mittelstufe befinden sich im "weißen" Schulgebäude. Die Schüler der Oberstufe sind in der älteren, „roten" Schule untergebracht. Intern ist die Verteilung der Klassen so konzipiert, dass sich die jeweiligen Jahrgänge beider Sprachenabteilungen in den Fluren jeweils genau gegenüber liegen.

Räumliche Gegebenheiten: Durch separate Eingänge und Schulhöfe besteht eine räumliche Trennung von Kindergarten und Primarschule.
Jede Klasse verfügt über einen eigenen Klassenraum, vier derer sind Cyberklassen. Auch gibt es einen Essraum (dort werden die Butterbrote gegessen) sowie einen Esssaal (warmes Mittagessen nach Einschreibung) mit angegliederter Großküche, die Agora (multifunktioneller Gemeinschaftsraum), einen Psychomotorikraum (Bewegungsraum für den Kindergarten), Schulhof und Holunderspielplatz (dank des aktiven Elternrates), Kindergartenschulhof, Lehrerzimmer, Direktionsbüro.

In Herbesthal, direkt gegenüber der Schule, gibt es zudem einen Sportkomplex, welcher der Schule für den Sportunterricht sowohl als auch für Feste und andere Veranstaltungen in Absprache und Regelmäßigkeit zur Verfügung steht.

Pädagogische Ausrichtung der Schule:

Zu den Leitideen der Gemeindeschule Herbesthal zählen insbesondere die Bewahrung grundsätzlicher gesellschaftlicher Werte, die Erziehung der Kinder zu glücklichen Menschen und die Entwicklung der Zukunftsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler.

Unser pädagogisches Leitbild ist in unserem Schulprojekt konkretisiert.
Jedes Mitglied der Schulgemeinschaft ist dem Leitbild verpflichtet.

1. Zweisprachigkeit leben
Das Leben in unserer Schule ist durch das Miteinander zweier Sprachen geprägt.

Erfahrungen mit den Fremdsprachen sind fester Bestandteil der Lebenswelt vieler Kinder. Eine interkulturelle Erziehung ist für eine weltoffene Zukunft unabdingbar.
In unserer Schule ist die naturgegebene Begegnung mit der Sprache und Kultur des Nachbarn der Anlass, die Freude am Erlernen der Zweitsprache zu wecken und somit einen fruchtbaren Boden für spätere Erfahrungen in verschiedenen sprachlichen und kulturellen Kontexten vorzubereiten. Dies gilt für ein- und zweisprachig aufwachsende Kinder gleichermaßen.
Bei uns gibt es Fremdsprachenunterricht nach dem Prinzip der „Native Speaker". Schulfeiern und Ausflüge, Schneeklasse, Meeresklasse, sportliche Aktivitäten, Sportunterricht, Theater, Thementage, Empfänge und generell alle Informationen, Anweisungen und Erklärungen geschehen entweder abwechselnd oder gleichzeitig in beiden Sprachen.

Am 01.09.2019 startete bei uns im 1. und 2. Kindergarten das Bilinguale System.
Dieses besteht darin, dass 25% des Unterrichtes in der anderen Sprache gegeben werden.
Die Kinder verbringen jeweils 2 Nachmittage in der anderssprachigen Abteilung.
Zu diesem Prozentsatz (Unterricht in der zweiten Sprache) gehört nach wie vor:

- der Psychomotorik-Unterricht
- der Theater-Kurs
- der Morgenempfang

2. Respektvoll miteinander umgehen
Lehrkräfte und Schüler bemühen sich in grundsätzlicher Gegenseitigkeit um einen respektvollen Umgang. Jegliche Form von Gewalt wird nicht geduldet.
Den Schwerpunkt legen wir auf die Vorbeugung. Das soziale und emotionale Lernen tritt somit als Teil unseres Leitbildes sehr in den Vordergrund.
Zur bestehenden Arbeit im Sinne der Gewaltprävention mit dem "Klassenrat" fügten wir 2018 die beiden Projekte namens "Papilio" und "Fairplayer" hinzu.

3. Selbstständig werden
Autonomie, Eigenverantwortung, Selbstvertrauen, Selbstdisziplin und Selbsteinschätzung sind die Stichworte dieses Teils unserer pädagogischen Zielsetzung.
Die Schüler werden angeleitet, sich zu organisieren, zu planen, zu analysieren, sich selbst zu evaluieren und sich autonom zu entwickeln.

4. Sich verantwortlich fühlen
Wir zeigen Interesse für das eigene Wohlbefinden und das der anderen und handeln entsprechend. Wir wecken Empathie für Mitmenschen und ihr Umfeld.

Wir halten den Schüler dazu an, seine Zeit vorausschauend einzuteilen und sie sinnvoll zu nutzen.

5. Gesund leben
Wir legen großen Wert auf eine ausgeglichene, gesunde Ernährung sowie ausreichende Bewegung.

6. Kommunizieren lernen
Wir fördern die Kooperation unter Schülern (Partner- und Gruppenarbeiten) und konzentrieren uns auf das Erlernen von offener, respektvoller, bewusster und gesunder Kommunikation in unserer Schulgemeinschaft.

7. Beständig, zuverlässig, leistungsbereit und pflichtbewusst werden
Die Schüler erlernen eine natürliche Motivation und Freude an der Arbeit, Organisationstalent, einen Sinn für Arbeitseinteilung, Umgang mit Stress, Ausdauer und ein Bewusstsein für Zuständigkeiten.

D. Verfahren:

Die Bewerbung enthält neben dem ausgefüllten **Bewerbungsbogen** aussagefähige Unterlagen über den persönlichen und **beruflichen Werdegang**, ein **Motivationsschreiben** und konzeptionelle Vorstellungen zum ausgeschriebenen Amt in Form eines **Strategie- und Aktionsplans**.
Der **Strategie- und Aktionsplan** der Bewerber berücksichtigt die Ausarbeitung, Durchführung und qualitätsorientierte Auswertung von Maßnahmen insbesondere zu folgenden Zielsetzungen:

- Weiterentwicklung und Umsetzung des Projektes „Bilinguale Schule"
- Förderung des Gemeinschaftssinns, des Demokratieverständnisses und der Weltoffenheit in der Schulgemeinschaft
- Erstellung eines pädagogischen Konzepts für die Schulen (durchgängig vom Kindergarten bis zum 6. Schuljahr, unter Berücksichtigung der Stufenübergänge)
- Umgang mit besonderen Herausforderungen und Schwerpunkten, die sich aus Leistungsermittlungsverfahren wie IGLU und VERA ergeben.
- Förderung von interner Evaluation, Konzept zu deren Umsetzung
- Entwicklung der Schule hin zur Dorfgemeinschaft (Berücksichtigung und Verankerung im regionalen Umfeld), Stärkung/ Weiterentwicklung der Außendarstellung der Schule und des Bezuges zur Dorfgemeinschaft
- Förderung der Schul- und Personalentwicklung
- Entwicklung von Strategien zur Stärkung des sozialen Gefüges des Lehrkörpers und der fachlichen Zusammenarbeit zwischen Stufen- und Sprachenteams
- Unterstützung der systematischen Qualifizierung der Lehr- und Fachpersonen, Entwicklung eines Weiterbildungskonzeptes für Lehrpersonen und Umfeld, insbesondere in Bezug auf
    - Sprachförderung
    - soziales Lernen und Wertevermittlung
    - Differenziertes Lernen (Fördern und Fordern)
    - Vermittlung von Medienkompetenz
- Entwicklung eines zielorientierten und partizipativen Führungsstils auf Ebene der Schulleitung, der die Lehrkräfte zur Leistungsbereitschaft motiviert, Steigerung von Kreativität und Lebendigkeit der Schulgemeinschaft

Es wird darauf hingewiesen, dass zur Auswahlentscheidung eine Kommission durch den Schulträger eingesetzt wird.

Schulprojekt

Gemeindeschule Herbesthal
Kirchstraße 69 - 4710 Herbesthal
Tel.: 087/88 19 81 - Fax: 087/88 19 81
E-Mail: info@schuleherbesthal.be
www.schuleherbesthal.be

Version September 2014

Inhaltverzeichnis

I. Einleitung ... 3
Wer sind wir? ... 3
Die Grundschule Herbesthal ... 3
- Der Kindergarten ... 3
- Die Primarschule ... 3

Bezug und Verbindlichkeit ... 3

II. Pädagogisches Leitbild ... 4
1 Zweisprachigkeit leben ... 4
2 Respektvoll miteinander ... 4
3 Selbstständig werden ... 4
4 Sich verantwortlich fühlen ... 4
5 Gesund leben ... 4
6 Kommunizieren lernen ... 4
7 Beständig, zuverlässig, leistungsbereit und pflichtbewusst werden ... 4

III. Ausführungsprogramm ... 5
1 Guten Unterricht gestalten ... 5
a. Klare Strukturen und Organisation ... 5
b. Lernförderliches Klima ... 5
c. Inhaltliche Klarheit ... 5
d. Methodenvielfalt ... 5
e. Sich wohl fühlen ... 5
2 Zweisprachigkeit fördern ... 6
a. Hören und Zuhören ... 6
b. Verstehen ... 6
c. Sich mündlich und schriftlich ausdrücken – kommunizieren ... 6
3 Lebens- und Verhaltensregeln umsetzen ... 7
Schulzeiten ... 7
Aufsichten ... 7
Verspätungen und Abwesenheiten im Kindergarten ... 8
Verspätungen und Abwesenheiten in der Primarschule ... 8
4 Kommunizieren können ... 9
Kommunizieren bedeutet ... 9
a. Zusammenarbeit im Kollegium ... 9
- Zusammenarbeit in der Stufe ... 9
- Zusammenarbeit auf Schulebene ... 9

b. Zusammenarbeit zwischen Schülern ... 10
5 Harmonie und Wohlfühlklima schaffen ... 11
6 Feste und besondere Aktivitäten organisieren ... 12
Feste und Aktivitäten im Jahreskreis ... 12
Sportaktivitäten und Turniere ... 13
Montagsempfang ... 13
Theatervorstellungen innerhalb der Schule ... 13
Außerschulische Lernorte ... 13
Schulchor ... 13
Obsttag ... 14
Zahnprophylaxe ... 14
Ausflüge ... 14
7 Drei Themen durch und für die Schulgemeinschaft ausarbeiten ... 15

I. Einleitung

Wer sind wir?

Das Schulprojekt ist das zentrale Arbeitsinstrument unserer Schule, in dem Visionen und Stärken benannt, Entwicklungsziele formuliert und Maßnahmen geplant werden. Es dient der inneren Schulentwicklung und schafft eine Grundlage zur Außendarstellung.

Das Schulprojekt ist ein verbindlicher Handlungsrahmen.

Die Grundschule Herbesthal

Die Gemeindeschule Herbesthal ist eine Schule im ländlichen Raum, die sowohl eine deutschsprachige als auch eine französischsprachige Abteilung anbietet. Der Schulträger ist die Gemeinde Lontzen. Unsere Schule wird zu 2/3 von Schülern der deutschsprachigen Gemeinschaft aus unserer Gemeinde besucht. 1/3 der Schüler stammt aus der französischsprachigen Gemeinschaft. Das natürliche Miteinander beider Sprachen zeichnet unser Schulleben tagtäglich in besonderer Weise aus.

■ Der Kindergarten

Zur Förderung der sozialen und sprachlichen Entfaltung leben und arbeiten die Kinder in altersgemischten Gruppen im 1. und 2. Jahrgang. Die Kinder des 3. Jahrgangs werden getrennt unterrichtet und gezielt auf die Primarschule vorbereitet.

An festgelegten Tagen kommen bestimmte Altersgruppen zusammen.

Schon im Kindergarten ist uns das Entdecken der 2. Sprache wichtig.

Regelmäßig finden Sportstunden, Singen, gemeinsame Schulfeiern, freies Spiel,... in sprachengemischten Gruppen konform zum Aktivitätenplan statt.

■ Die Primarschule

Die sechs Schuljahre jeder Abteilung sind in Jahrgangsklassen unterteilt. Einige Aktivitäten finden in Stufen statt.

Genauso wie im Kindergarten liegt auch in der Primarschule einer der Schwerpunkte auf der 2. Sprache.

Die wesentlichen Ziele und die Lerninhalte für die Primarschule werden in Form von Kernkompetenzen und Rahmenplänen festgehalten.

Bezug und Verbindlichkeit

Das Schulprojekt der Grundschule Herbesthal richtet sich

- nach der derzeit gültigen Gesetzesgrundlage für das Unterrichtswesen in der DG und
- nach der Schulordnung und dem Erziehungsprojekt der Gemeinde Lontzen.

II. Pädagogisches Leitbild

Das Leitbild dient uns als Grundlage für unser Handeln und bildet den Rahmen, die Qualität unserer Schule zu messen und weiterzuentwickeln. Die Ziele des Leitbildes werden im Schulprojekt konkretisiert. Jedes Mitglied der Schulgemeinschaft ist dem Leitbild verpflichtet.

1 Zweisprachigkeit leben

Die naturgegebene Begegnung mit der anderen Sprache weckt Interesse und Offenheit. Sie bildet einen fruchtbaren Nährboden für spätere Erfahrungen mit Anderssprachigen und für die Akzeptanz anderer Kulturen.

2 Respektvoll miteinander umgehen

Wir erkennen und nehmen die Unterschiede in einer Gemeinschaft von Kindern und Erwachsenen an und wir gehen mit uns, mit anderen und mit der Umwelt verantwortungsvoll um.

3 Selbstständig werden

Die Schüler werden angeleitet, sich zu organisieren, zu planen, zu analysieren, sich selbst zu evaluieren und sich autonom zu entwickeln.

Die Schule gibt den Schülern hierzu konkrete Hilfestellungen, Rituale und Methoden an die Hand. Wir leiten die Schüler dazu an, sich verantwortungsvoll um sich selbst und die Mitmenschen zu kümmern.

4 Sich verantwortlich fühlen

Wir zeigen Interesse für das eigene Wohlbefinden und das der anderen und handeln entsprechend. Wir wecken Empathie für Mitmenschen und ihr Umfeld.

Wir halten den Schüler dazu an, seine Zeit vorausschauend einzuteilen und sie sinnvoll zu nutzen.

5 Gesund leben

Wir erziehen die Kinder zu einer ausgewogenen und gesunden Ernährungsweise. Wir empfehlen ausreichende Bewegung, genügend Schlaf. Ebenfalls halten wir zur Hygiene an. Die Kinder erkennen die Wechselwirkung zwischen einer gesunden Lebensführung und ihrer körperlichen und intellektuellen Leistung.

6 Kommunizieren lernen

In einer wohlwollenden und ermutigenden Atmosphäre werden korrektes Sprechen und Gesprächsführung geübt.

Hierzu üben die Schüler ihrem Alter angepasste Gesprächsregeln, Ausdrucksweisen, Wortschatz und Satzstrukturen.

➡ Wir möchten unsere Kinder zu verantwortungsvollen, selbstbewussten Persönlichkeiten erziehen.

7 Beständig, zuverlässig, leistungsbereit und pflichtbewusst werden

Wir ermutigen die Kinder aktiv am Unterricht teilzunehmen, sich die nötige Zeit zu nehmen, korrekte Arbeit zu leisten, möglichst alle Anweisungen in der vorgesehenen Zeit umzusetzen.

Bei Schwierigkeiten werden sie dazu angehalten nicht aufzugeben, sondern konstruktiv nach Lösungen zu suchen.

Wir erteilen ihnen altersangepasste Aufgaben, bei denen sie lernen, Verantwortung zu übernehmen und sich Pflichtbewusstsein anzueignen.

III. Ausführungsprogramm

1 Guten Unterricht gestalten

Um guten Unterricht zu gewährleisten, beachten wir die von Hilbert Meyer, dem deutschen Professor für Schulpädagogik, aufgestellten Merkmale.

a. Klare Strukturen und Organisation

Der Unterricht beginnt pünktlich und ist gut organisiert. Der Unterricht ist gut vorbereitet, ein roter Faden durchzieht die Stunde. Die Zeit wird sinnvoll genutzt.

b. Lernförderliches Klima

Der Unterricht ist geprägt von gegenseitigem Respekt, verlässlich eingehaltenen Regeln, Verantwortungsbereitschaft, Gerechtigkeit und Fürsorge.

c. Inhaltliche Klarheit

Durch das Verstehen von Aufgabenstellungen, Transparenz des Lernverlaufs, praxisnahes, intelligentes Üben und das Übertragen erworbenen Wissens erkennen die Schüler, warum sie lernen.

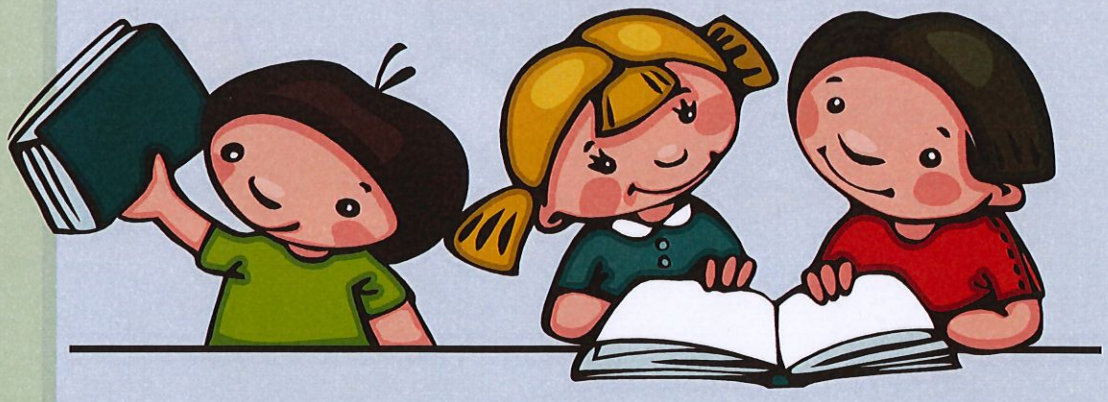
d. Methodenvielfalt

Der Unterricht besteht aus vielfältigen Methoden. Einzel-, Partner- Gruppen- und Wochenplanarbeit werden eingesetzt. Die Schüler lernen, sich zu organisieren, ihre Zeit einzuteilen, selbstständig zu arbeiten.

e. Sich wohl fühlen

Die Lernumgebung ist angenehm und kindgerecht. Das Personal versucht, die sozialen Unterschiede und die unterschiedlichen Lernvoraussetzungen zu berücksichtigen.

Der Unterrichtsablauf passt sich weitgehend dem Rhythmus der Schüler an. Unterrichtstunden werden durch Stille- und Konzentrationsübungen, Sing- und Klatschübungen... bereichert.



2 Zweisprachigkeit fördern

Das Leben in unserer Schule ist durch das Miteinander zweier Sprachen geprägt. Die sprachlichen Verschiedenheiten sollen als positive Bereicherung des eigenen Lebens erlebt werden und die Offenheit für andere Sprachen fördern.

a. Hören und Zuhören

Dem Kind die Möglichkeit geben, in zahlreichen Situationen eine zweite Sprache zu hören.

Das phonologische Bewusstsein fördern.

Die Freude an der zweiten Sprache wecken.

Die Lust vermitteln, eine zweite Sprache zu erlernen.

b. Verstehen

Dem Kind die Möglichkeit geben, in zahlreichen Situationen die Fremdsprache zu erleben und zu verstehen.

Mit Gesten und Bildern das Mündliche verdeutlichen.

c. Sich mündlich und schriftlich ausdrücken – kommunizieren

Lieder, Gedichte, Dialoge, Texte lernen, festigen, ausdrucksvoll vortragen, verinnerlichen und in grammatikalisch korrekten Sätzen anwenden.

3 Lebens- und Verhaltensregeln umsetzen

Auf dem Einschreibeformular tragen die Eltern alle Informationen bezüglich ihres Kindes ein (Telefon - Krankheiten - Allergien - ...). Wenn im Laufe der Schulzeit Veränderungen (Adresse,...) auftreten, so sollten die Eltern dies umgehend der Schulleitung mitteilen.

Jede Familie erhält bei der Einschreibung unsere Schulordnung, welche aufmerksam gelesen und unterschrieben werden muss.

Ein Regelwerk soll helfen, den täglichen Ablauf zu organisieren und zu vereinfachen; Gerechtigkeit und Respekt unter Lehrpersonen, Schülern, Erziehern und Eltern zu gewährleisten. Regeln sollen keine Einschränkungen sein, sondern bieten einen festen Rahmen, der es dem Kind ermöglicht, sich in seinem Leben zu orientieren. Durch Einhaltung der Regeln lernt das Kind, sein jetziges und späteres Leben zu meistern.

Die Teilnahme an einer Informationsversammlung zu Beginn eines jeden Schuljahres wird allen Eltern dringend empfohlen, um einen reibungslosen Unterrichtsablauf im Jahr zu gewährleisten. Die Einladung zu diesem Informationsabend sowie alle weiteren Informationsbriefe müssen von den Eltern unterschrieben werden.

Schulzeiten

vormittags:	08.25-12.00 Uhr
nachmittags:	13.25-15.15 Uhr (außer mittwochs)
Im Kindergarten müssen die Kinder vor 09.00 Uhr anwesend sein.	
Pausen:	10.05-10.25 Uhr (Primarschule)
	10.30-11.00 Uhr (Kindergarten)

Aufsichten

Die Schulhofaufsicht wird eine Viertelstunde vor Unterrichtsbeginn gewährleistet.

Der Schulhof ist nicht vor 8.00 Uhr zugänglich. Die Kinder, die vor 8.00 Uhr erscheinen, sind **verpflichtet**, die außerschulische Betreuung aufzusuchen.

Verspätungen und Abwesenheiten im Kindergarten

Jede Abwesenheit sollte so schnell wie möglich mündlich gemeldet werden.

Um den Schulablauf optimal organisieren zu können, ist es absolut notwendig, dass die Kinder bis 09.00 Uhr in der Klasse sind. Aus Sicherheitsgründen schließen wir die Türen um 09.00 Uhr.

Verspätungen und Abwesenheiten in der Primarschule

Jede Abwesenheit sollte so schnell wie möglich mündlich gemeldet werden. Alle Verspätungen und Abwesenheiten müssen innerhalb von 48 Stunden schriftlich begründet werden.

Unbegründete und wiederholte Verspätungen beeinträchtigen den störungsfreien Ablauf in der Schule.

Nicht begründete Abwesenheiten müssen der Inspektion gemeldet werden. Diese wird dann die vom Gesetz auferlegten Maßnahmen ergreifen.

Nach drei Abwesenheitstagen ist ein ärztliches Attest notwendig.

Bei Fernbleiben vom Unterricht ist es sinnvoll, den Klassenleiter aufzusuchen, um eventuelle Rückstände aufzuarbeiten.

4 Kommunizieren können

Damit Schule funktionieren und sich entwickeln kann, bedarf es einer offenen und konstruktiven Atmosphäre. Je besser die Zusammenarbeit von Elternhaus und Schule ist, desto besser gelingt das Schulleben, desto wohler fühlen sich alle Beteiligten. Sie zeigen mehr Bereitschaft, sind motivierter, zu Hause und in der Schule zu lernen.

Kommunizieren bedeutet:

in Kontakt mit anderen treten – sich auf den Anderen einlassen – austauschen – verschiedene Ansichten verstehen – positive Kritik üben – Mut haben, sich mitzuteilen – zuhören – seine Erfahrungen, Erlebnisse, Emotionen weitergeben.

Dies ist Voraussetzung für fruchtbare Gruppen- und Partnerarbeit.

a. Zusammenarbeit im Kollegium

Dialoge und Diskussionen sind unerlässlich, damit ein Team zu einem kontinuierlichen Lernen fähig ist. Unsere professionellen Leitlinien werden durch die Stärken aller Personalmitglieder getragen. Um ein effektives und systematisches Lernen zu ermöglichen, sprechen wir Lerninhalte und Methoden im Kollegium ab. Hier werden auch die Schwerpunkte unserer schulischen Arbeit festgelegt. Gegenseitige Unterstützung ist bei uns Ehrensache.

■ Zusammenarbeit in der Stufe

Es finden tägliche Absprachen zum Austausch von Informationen, sowie regelmäßige Treffen zum Vorbereiten der Unterrichte, zur Absprache der Bewertungen und zur Organisation von Veranstaltungen statt.

■ Zusammenarbeit auf Schulebene

Wir sind bemüht, nahtlose Übergänge sowohl zwischen den einzelnen Stufen als auch zwischen Kindergarten und Primarschule zu schaffen (Klassentausch, Native Speaker, Theater, Schulfeier, Übernahme von Regeln und Ritualen,...).

Lehrerversammlungen mit der Schulleitung finden monatlich statt.

Arbeitsgruppen zu spezifischen Themen zur Förderung der Schulentwicklung treffen sich nach Absprache außerhalb der Unterrichtszeit.

Arbeitsgruppen zur Organisation von schulischen Veranstaltungen versammeln sich ebenfalls regelmäßig.

b. Zusammenarbeit zwischen Schülern

Die Kinder werden dazu angehalten, sich in Gesprächskreisen, Gruppen- und Partnerarbeiten, Projekten, Vorträgen, ... mitzuteilen.

Während der Meeres- und Schneeklassen und anderen außerschulischen Aktivitäten haben die Schüler die Möglichkeit, den Anderen in seiner Individualität kennen und schätzen zu lernen und sich über Gemeinsamkeiten und Verschiedenheiten auszutauschen.

Sie werden dazu angeleitet, ihre Bedürfnisse, ihre Anliegen beim Lehrer sowie bei der Direktion auszudrücken. Die Klassensprecher lernen Schülermeinungen bei monatlichen Versammlungen unter der Leitung der Direktion sachlich vorzutragen.

5 Harmonie und Wohlfühlklima schaffen

Gemeinsam gestalten wir unsere Schulumgebung so angenehm wie möglich. Gemäß den vorgegebenen Bedingungen gestalten wir unsere Klassenräume funktionell und freundlich.

Alle Räume werden täglich gereinigt.

- Wir achten auf Sauberkeit und Ordnung und respektieren jegliches Material. Hier finden regelmäßig interne Evaluationen statt.
- Wir respektieren gemeinsam aufgesetzte Klassen- und Schulregeln und erkennen ihre Notwendigkeit.
- Wir achten auf höfliche Umgangsformen und halten diese ein („Guten Morgen, bitte, danke,..."). Ebenfalls finden interne Evaluationsformen zum Thema Höflichkeit im Laufe der Schulkarriere statt.
- Die Kinder gehen friedlich miteinander um, um Konflikte zu vermeiden.

Gelingt dies nicht, schreitet in der Primarschule ein Mediator (Lehrer, älterer Schüler, Erwachsener...) ein.

In letzter Instanz erklärt sich der Betroffene vor einem Disziplinarrat (Konstellation aus Personen, die regelmäßig mit dem Betroffenen umgehen).

Im Kindergarten werden die Eltern bei Konfliktfällen in Kenntnis gesetzt.

Das Lehrpersonal beobachtet die Schüler gut und reagiert sensibel und offen auf ihre Probleme.

Es bemüht sich, angemessene Hilfestellungen anzubieten.

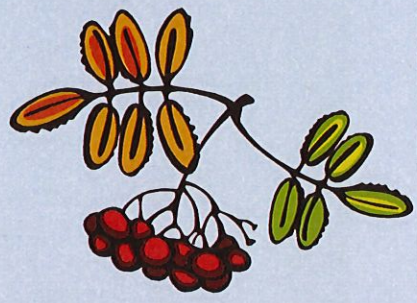
Dafür greift es auf von Fachleuten ausgearbeitetes Material zurück.

Beispiele: Methoden zur Persönlichkeitsentwicklung („Eigenständig werden", Megaprojekt), Gesprächskreise mit der Gruppe und den Erziehungsverantwortlichen,...

Wenn notwendig, arbeitet das Lehrpersonal mit anderen Fachleuten zusammen, sofern die Eltern ihr Einverständnis geben - Beispiel: Psychologen, Logopäden, Ergotherapeuten, Psychomotoriker,...

6 Feste und besondere Aktivitäten organisieren

Feste und Aktivitäten im Jahreskreis



- **Erster Schultag:** Die Schulneulinge der 1.Klasse und ihre Eltern werden beim Empfang von der Schulgemeinschaft aufgenommen und begrüßt. Anschließend werden die Eltern seitens des Elternrates eingeladen, sich bei einem kleinen Frühstück kennenzulernen.
- **Trödelmarkt:** In der letzten Septemberwoche organisiert die Schule einen Trödelmarkt.
- **St. Martinszug:** Im November findet ein Martinsumzug in der Gemeinde statt. Er wird abwechselnd von den Schulgemeinschaften der Dörfer Walhorn, Lontzen und Herbesthal organisiert.
- **Nikolausfeier:** Sie findet jährlich schulintern mit Unterstützung des Elternrates statt.
- **Weihnachtsmarkt:** In einer gemütlichen Atmosphäre findet alle 2 Jahre im Wechsel der Verkauf von selbstgebastelten Adventskränzen oder der Weihnachtsmarkt statt. Auf unserem Weihnachtsmarkt werden Bastelarbeiten der Kinder und Lehrpersonen zu demokratischen Preisen angeboten. Ein Adventskaffee lädt zu einem gemütlichen Beisammensein ein.
- **Altweiberdonnerstag:** Die Alten Weiber besuchen uns. Mit Musik und Gesang empfangen wir die Alten Weiber und den Prinzen in unserem Schulhof. Die Kinder kostümieren sich.
- **Karnevalsfeier:** Zur Karnevalsfeier werden die Eltern eingeladen. Die Kinder führen Tänze auf. An diesem Nachmittag besuchen uns die Karnevalsprinzen.
- **Osterkükenprojekt:** In der Vorosterzeit haben die Kinder die Möglichkeit, die Entwicklung von Küken in einer Kindergartenklasse zu beobachten und mitzuerleben.
- **Fancy-Fair:** Alle zwei Jahre wird ein Schulfest organisiert, es werden verschiedene Spiele für die Kinder angeboten (z.B. Entchen angeln, Geschicklichkeitsspiele, ...).
- **Themenfest:** Im Wechsel mit der Fancy-Fair findet alle zwei Jahre ein Themenfest statt: Hexenfest, Piratenfest,.... Verschiedene Aktivitäten werden angeboten.
- **Preisverteilung:** Am Ende des Schuljahres werden die Schüler der 6. Klasse und deren Eltern im Beisein aller Lehrpersonen zu einer gemütlichen Abschiedsfeier eingeladen. Die Zeugnisse und Preise für besondere Leistungen werden verteilt.

Sportaktivitäten und Turniere

- **Tag des Sportes:** Der Tag des Sportes wird in der Primarschule am Ende jedes Schuljahres organisiert.
- **Teilnahme an Sportangeboten der DG:** Rollebolle, Flott-Fit-Fair, Ballfit, Schwimm-Marathon ...
- **Sport- und Schwimmunterricht:** Alle Kinder nehmen am Sportunterricht teil. Ab dem 3. Kindergartenjahr folgen alle Kinder dem Schwimmunterricht.

Montagsempfang

- Jede zweite Woche versammeln sich alle Primarschüler in der Agora.
- Sie beginnen die Woche mit gemeinsamen Begrüßungsliedern.
- Sie präsentieren Erlebtes, Erlerntes.
- Informationen werden weitergeleitet.
- Den Geburtstagskindern wird gratuliert.
- Schulregeln werden besprochen und erläutert.
- Stille wird geübt.

Theatervorstellungen innerhalb der Schule

- **Kindergarten:** Für den gesamten Kindergarten wird von den Kindergärtnerinnen alle zwei Wochen ein Kasperlestück vorgetragen bzw. ein Theaterstück vorgespielt. Dies geschieht im Wechsel in französischer Sprache und in deutscher Sprache.
- **Primarabteilung:** Im Rahmen unserer Freitagsschulfeier präsentieren verschiedene Klassen kurze Rollenspiele. Oft geschieht dies auch in der 2. Sprache.

Unser Ziel ist es den Kindern die Angst zu nehmen, vor einer Gruppe frei zu sprechen. Einmal jährlich besuchen die Kinder eine Theateraufführung.

Außerschulische Lernorte

Dem Sachunterricht angepasste Besuche finden in allen Klassen statt: Feuerwehr, Bauernhof, Schokoladenmuseum, Wald,...

Schulchor

Während der Mittagspause dürfen die Schüler vom 1. bis zum 3. Schuljahr dem Chor beitreten. Die Proben finden in sprachengemischten Gruppen an festgelegten Tagen statt.

Obsttag

Wir möchten eine gesunde Ernährung in unserer Schule fördern. An einem Tag in der Woche findet der Obsttag statt.

Zahnprophylaxe

Zweimal jährlich gibt die Zahnpflegerin Anleitungen zur gesunden Ernährung und zur richtigen Zahnhygiene. Dies betrifft die Klassen des 3. Kindergartenjahres und der Unterstufe der Primarschule.

Ausflüge

- **Tagesausflüge:** Gegen Ende des Schuljahres nimmt jede Klasse an einem altersangepassten Jahresausflug teil.
- **Mehrtägige Aufenthalte:**
  Meeresklasse: Für die Unterstufe unserer Schule organisieren wir jedes zweite Jahr einen dreitägigen Aufenthalt an der belgischen Küste.
  Schneeklasse: Für die Schüler der Oberstufe gibt es alle zwei Jahre einen zehntägigen Aufenthalt in einem Skigebiet der Alpen.

7 Drei Themen durch und für die Schulgemeinschaft ausarbeiten

Um nicht nur Stufenarbeit, sondern lineare Schularbeit vom Kindergarten bis zur 6. Klasse zu praktizieren, bearbeiten wir im Wechsel von 2 Jahren 3 verschiedene Themen. Die Themenwahl wird im Kollegium immer wieder neu besprochen und eventuell abgeändert.

Im ersten Trimester des ersten Jahres wird das Thema Hexen durchgenommen.

Im zweiten Trimester fahren das 5. und das 6. Schuljahr in Schneeklasse. Aus diesem Anlass bearbeitet die ganze Schule dieses Thema.

Im letzten Trimester wird das Thema Malerei im Rahmen eines Schulfestes beleuchtet.

Im zweiten Jahr erkunden wir im ersten Trimester Belgien in seiner kulturellen Vielfalt.

Im zweiten Trimester bearbeitet die ganze Schule das Thema Karneval.

Im dritten Trimester wird das Thema Mülltrennung und -verwertung durchgenommen.

Diese Themen fließen im Kindergarten in den 7 Lernbereichen ein: Mathematik, Muttersprache, Zweitsprache, Kunst, Weltorientierung, Psychomotorik und Musik.

In der Grundschule werden die Themen fächerübergreifend bearbeitet.

Die Vorbereitung der Themen beginnt mit einem Brainstorming innerhalb einer Lehrerversammlung.